

Ich & Berlin

Der B.Z.-Planer für die Kultur der Großstadt

Brande

Von MICHAEL SAUERBIER

Potsdam - **Dieses Haushaltsgesetz ist der Hammer! Weil Brandenburgs Minister ihre Ausgaben nicht kürzen wollen, plündert die Regierung jetzt alle Rücklagen. Denn neue Milliarden-Kredite gibt es nicht mehr.**

Auf den letzten Drücker präsentiert Finanzministerin Katrin Lange (SPD) morgen den Haushalt für 2022 (liegt B.Z. vor). Die Zahlen schockieren: Brandenburgs Schulden sind von 18 auf 24 Milliarden Euro ge-

Mein Heute



Alexander Mackat (51)
Unternehmer aus Prenzlauer Berg

Bereits 8.45 Uhr gibt's das Familienfrühstück. Mit dem Rad geht's flott zur Firma Sublim Deli nach Charlottenburg. Beim täglichen Morgenmeeting, mit großem Kaffee, wird der Tag besprochen. Die Köche fangen in der Küche, und ich im Büro, an zu arbeiten. Nach der Mittagspause gegen 13 Uhr probieren wir neue Rezeptideen aus. Das wird noch fotografiert und kommt auf die nächste Wochenkarte. Später bin ich bei einem Kunden zum Gespräch mit Probeessen - er möchte seinen Mitarbeitern zukünftig einen Business Lunch offerieren. Noch eine Abstimmung mit den Kollegen von Marketing und es ist Feierabend. Eine Runde Joggen, Abendessen mit der Familie und dann dem Kleinsten noch eine Gute-Nacht-Geschichte vorlesen. Mit meiner Frau noch ein Glas Wein genießen und 23 Uhr ist Tagende.



Inhaber Ayman Azzawi (35) und Muhammad Mawasil (29) - der Mitarbeiter ist dankbar für seinen Job, möchte irgendwann einen Standort von „Refueat“ leiten

Foto: RALF LUTTER

„Refueat“ serviert arabisches Essen von Flüchtlingen

Einmal FALAFEL mit extra viel Engagement, bitte!

Von CARLOTTA VORBRÜGGEN

Schöneberg - **Original, arabische Küche gibt's bei Ayman Azzawi (35). Und mit dem Kauf seiner Köstlichkeiten unterstützen Sie Flüchtlinge.**

Der Berliner mit syrischen Wurzeln verkauft in

seinem Laden „Refueat“ nicht nur Leckereien aus dem Nahen Osten, er stellt auch nur Menschen ein, die aus ihrem Heimatland geflohen sind.

Azzawi ist in Berlin geboren. Als er seine Frau aus Syrien nach Deutschland holen möchte, stellt er fest, was das für ein Kraftakt ist. „Es hat mich wirklich nachdenklich gemacht, wie schwer es diese Menschen haben, in Deutschland Asyl zu bekommen. Dabei steckt in vielen so viel Potenzial.“

Seinen Wunsch, einen Laden zu eröffnen, der traditionelle syrische Küche

anbietet verknüpft er kurzerhand mit der Idee, dabei etwas Gutes zu tun. **„Alles fing an mit einem Foodbike auf dem Hermannplatz. Ich habe dort mit ein paar Flüchtlingen den Marktschreier gemacht und den Leuten von meiner Idee erzählt“**, erzählt Azzawi. Heute hat Azzawi sieben Mitarbeiter und zwei Läden. Er produziert, verkauft, führt einen Onlineshop und bietet Catering und Showcooking mit den Foodbikes an.

Einer seiner Mitarbeiter ist Muhammad Mawasil (29). Vor sechs Jahren floht er aus seiner Heimatstadt Aleppo. Über einen Kollegen lernt er Azzawi kennen. „Der Job schenkt mir Sicherheit. Er macht

großen Spaß und ich kann für mich selbst sorgen“, sagt Mawasil.

Azzawi unterstützt seine Mitarbeiter bei Behördengängen, dem Führerschein oder der Wohnungssuche. Dafür erwartet er Verlässlichkeit und einen freundlichen Umgang mit den Kunden.

„Integration findet nicht in behördlichen Einrichtungen statt, sondern im echten Leben“, sagt der Restaurant-Chef. „Es gab auch schon Momente, in denen ich geweltet und gedacht habe, was habe ich mir da nur ans Bein gebunden. Aber die Freude überwiegt.“

Tgl. 11 bis 22 Uhr, Bautzener Str. 40, Schöneberg



Die hausgemachten Falafel können bei Gorillas bestellt werden, es gibt sie auch im Hamburger Großmarkt

Auf dem Parkplatz an der Gürtelstraße stehen mehrere Autos in Flammen, die Feuerwehr löscht

Weißensee - **Fassungslos steht Nicky R. (34) vor den verkohlenen Trümmern ihres BMW. Ihr Wagen ist einer von sieben, die in der Nacht zu gestern auf einem Mieterparkplatz in Flammen aufgingen. Die Polizei geht von Brandstiftung aus!**

„Ich habe es morgens über Facebook erfahren. Kurz gelesen: Gürtelstraße, Autos gebrannt!“ so die Hausverwalterin zur B.Z.

B.Z.-GEHEIM-TIPP DES TAGES

Vor 60 Jahren errichtete die DDR-Führung die Berliner Mauer, die unsere Stadt 28 Jahre lang trennte. Die Kapelle der Versöhnung in der Bornauer Straße 4 (Mitte, Foto) und die Gedenkstätte Hohenschönhausen (Genslerstraße 66) zeigen aus diesem Anlass Werke des ehemaligen politischen Gefangenen Gino Kuhn. Er verarbeitet darin sein persönliches Schicksal. Eintritt frei.

Die Berliner Zunge

Von STEFAN PETER

Wenn es mal wieder im Kreuz zwackt, empfehlen Ärzte und Kollegen gerne: „Probieren Sie es doch mal mit Yoga!“ Zweimal habe ich es versucht, doch stickige Räume mit schwitzenden Menschen, die zum Schluss „Ommm“ murmeln, ist nicht so meins. Was mich natürlich nicht

YogaCafé
Essen nach dem Ommm

daran hindert, das YogaCafé um die Ecke vom U-Bahnhof Schönhauser Allee zu besuchen. Auf dem Programm stehen Dinge wie „Vinyasa Power Flow“ und „Kundalini Yoga“. Keine Ahnung, was das ist. Aber ich war auch nicht wegen der Kurse dort, sondern zum Essen. Und die Karte bietet auch Yoga-Verweigerern wie mir tolle Dinge. Die „Breakfast

Plate 1“ (11,50 Euro) beinhaltet eine kleine Acai Bowl, ein Stück Bananenbrat und ein kleines Avocado-Brot mit Radishes und Sprossen. Schmeckt alles wunderbar, macht aber nicht richtig satt (zumindest größere Mägen nicht). Deshalb noch eine Südkartoffel Quinoa Bowl (8,90 Euro) - mit Feldsalat, Spinat und rote Beete. Auch toll!

Damit der Flow stimmt, stehen auf einer Tafel mit Kreide

Schlagwörter, die Yoga-Fans anlocken könnten: zuckerfrei, regional, vegan. Am Schaulenster noch dazu „Food and Joy“, „Community“ und „Minimalismus“. Bisschen viele Hashtags auf einmal, aber die Atmosphäre ist trotzdem entspannt. Auch ohne zusammengeballte Yoga-Matte darf man an einem der Tische Platz nehmen.

Gleimstraße 40, Prenzlauer Berg, Do.-So. 10 bis 17 Uhr. ☎ 565 97915